

Die Sommerzeit 1917.

Ein amtlicher Bericht über die Erfahrungen in Wien. — Der Magistrat für die Wiedereinführung.

Die Statthalterei hat an den Bürgermeister die Einladung gerichtet, sich über die mit der Sommerzeit im Jahre 1916 gemachten Erfahrungen sowie darüber zu äußern, ob eine solche Einrichtung dauernd geschaffen oder wenigstens noch vorläufig für den Sommer 1917 in Aussicht genommen werden sollte. Im letzteren Falle wird auch die Abgabe einer Äußerung bezüglich der Zeit, während welcher die Stunden vorverlegt werden sollen, verlangt. Der Magistrat, welchem der Erlaß der Statthalterei zur Berichterstattung zugewiesen wurde, hat die Äußerungen jener Stellen und Körperschaften eingeholt, die in erster Linie in der Lage waren, den Einfluß der Sommerzeit auf Handel und Wandel und auf das öffentliche Leben zu beobachten, und hat demgemäß die großen städtischen Unternehmungen (Gaswerke, Elektrizitätswerke, Straßenbahnen), ferner die Handels- und Gewerbekammer, den Bezirksschulrat Wien und das Stadtbauamt (letzteres hinsichtlich der Frage der öffentlichen Beleuchtung) um ihre Erfahrungen in dieser Sache befragt. Gleichzeitig wurde ein Gutachten darüber erbeten, welche Stellungnahme sich vom Standpunkte des betreffenden Verwaltungszweiges empfehle.

Die Erfahrungen, welche die Gemeinde Wien aus Anlaß der Einführung der Sommerzeit in ihrer Privatwirtschaft bezüglich des Ertragnisses ihrer Betriebe gemacht hat, waren keine günstigen. Die städtischen Gaswerke weisen gegenüber einer Ersparnis von 25.000 Kronen an öffentlicher Beleuchtung einen Minderertrag von 400.000 Kronen infolge verringerten Gasverbrauches auf, die städtischen Elektrizitätswerke erleiden einen Ausfall am Reingewinn aus der Abgabe von elektrischer Energie zu Beleuchtungszwecken von 1.300.000 Kronen und erwarten infolge der Beibehaltung der Sommerzeit unter normalen Zeitverhältnissen eine Steigerung dieses Entganges bis zu zwei Millionen Kronen.

Hinsichtlich der im Verkehrs- und sonstigen öffentlichen Leben gemachten Erfahrungen wurde festgestellt, daß durch die Sommerzeit der Ausflugsverkehr auf den städtischen Straßenbahnen günstig beeinflusst wurde. Sowohl an Wochen wie an Sonn- und Feiertagen trat eine bessere Verteilung der Fahrgäste ein und besonders die sonst üblichen Ueberfüllungen an Sonn- und Feiertagen waren weniger oft zu beobachten. Trotzdem kamen in den Nachmittagsstunden viele Ausflügler hinzu, die sonst die Natur bei Tageslicht nicht mehr hätten genießen können. Die Erholungsstätten wurden von der Bevölkerung reichlicher aufgesucht und bequemer erreicht als in früheren Jahren. Dem Erholungsbedürfnis wurde also ausgiebiger Rechnung getragen als sonst. Der Bezirksschulrat teilt mit, daß sich im allgemeinen besondere Wirkungen der Sommerzeit nach irgend einer Richtung hin im Schulbetriebe nicht fühlbar gemacht haben. Auch nach Anschauung der Handels- und Gewerbekammer hat sich die Einführung der Sommerzeit im allgemeinen durchaus bewährt.

Der Magistratsbericht erwähnt noch, daß es bei der Wiedereinführung der Sommerzeit angezeigt und sachlich begründet wäre, die Wirksamkeit dieser Zeiteinteilung sowohl am Anfang als am Ende durch wenigstens annähernd gleiche Tageslängen zu begrenzen. Nach der im Jahre 1916 getroffenen Anordnung entspricht dem 1. Mai nicht der 30., sondern etwa der 15. September, während am 30. September die Sonne viel früher untergeht, als sogar am 1. April. Mit Rücksicht auf die Geltungsdauer der Sommerfahrpläne sowie auf die Verkehrsunternehmungen überhaupt, wäre jedoch vorläufig wieder die Zeit vom 1. Mai bis 30. September beizubehalten. Der Magistrat erklärt schließlich, daß gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit im Jahre 1917 unter denselben Bedingungen, wie sie für das laufende Jahr gegolten haben, eine Einwendung nicht zu erheben wäre, bemerkt jedoch, daß vor einer bleibenden Einführung dieser Zeiteinteilung jedenfalls ihre Rückwirkungen unter normalen Verhältnissen erprobt werden müßten.

Der Stadtrat schloß sich dieser Anschauung an und genehmigte die Erstattung eines in diesem Sinne gehaltenen Gutachtens.